

Lodzzer Zeitung.

Donnerstag, den 27. Januar (8. Februar).

Abonnements-Preis in Lodz:
 jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

**Für Answärtige mit Zusendung vermittelt
 der Post:**

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
 1 Rub. 25 Kop. — Answärtige Abonnements werden nur
 in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
 Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

§
 §
 §
Der
 §
 §
 §
Jahrgang.
 §
 §
 §

Die Insertionsgebühren
 betragen
 pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
 übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
 Petrolower-Strasse Nr 275.

Inland.

Das Ministerium der Bauten und Wege hat, wie die russische „St. P. Z.“ erfahren hat, dieser Tage eine Verfügung in Betreff der Maßregeln gegen das Verspäten der Bahnzüge erlassen. Den Bahnverwaltungen und den Direktoren, die für die Regelmäßigkeit der Kommunikation verantwortlich sind, wird zur Pflicht gemacht, wegen Verspätung von Zügen gegen die Maschinen-, Stationschefs und überhaupt gegen die Personen, welche die Expedition der Züge zu besorgen haben, mit Strenge einzuschreiten. Bei der ersten Meldung von dem Verspäten eines Zuges haben die Stationschefs nach allen Stationen zu telegraphiren und Bekanntmachungen auszuhängen, in welchen angegeben ist, um welche Zeit ungefähr die verspäteten Züge eintreffen könnten. — Diese Verfügungen sind auch den Mitgliedern der Regierungs-Inspektionen mitgetheilt worden, welche, unter Andern auch verpflichtet werden, in Fällen, wo Züge sich um mehr als 1½ Stunden verspäten, dem Ministerium sofort darüber telegraphisch Mittheilung zu machen, welches dann seinerseits durch die Zeitungen das Publikum benachrichtigen wird; über alle übrigen Verzögerungen sowie über die dafür den Schuldigen zuerkannten Strafen haben die Inspektoren dem Ministerium wöchentlich Berichte einzusenden.

Die Sitzungen des Regierungs-Komitees zur Prüfung des Projekts des neuen Statuts für die Exploitation der Eisenbahnen haben bis jetzt noch nicht begonnen. Wie die russische „St. P. Z.“ erfahren hat, liegt die Veranlassung dazu darin, daß der Minister der Kommunikations-Bauten sich vorher mit den Details dieser wichtigen Sache bekannt machen will; zweimal wöchentlich werden bei ihm Privatitzungen abgehalten, auf denen schon ein großer Theil des neuen Entwurfs durchgesehen sein soll.

Die „Russ. Welt“ meldet, daß auf Grundlage eines Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gutachtens Civil-Beamte aller Ressorts des Reichs und des Zarthums Polen beurlaubt werden können auf zwei Monate mit Verbehalten ihres Gehalts, doch unter der Bedingung, daß eine Person von dem Urlaub nicht öfter als ein Mal in zwei Jahren Gebrauch machen könne und die auf diesen Gegenstand bezüglichen Gesetze beobachte.

Dem „Finanz-Anzeiger“ zufolge beliefen sich die Einnahmen von den Zölle des Reichs im Jahre 1871 auf 47,558,137 Rub., um 6,937,450 Rub. mehr als im vorhergehenden Jahr. Der Werth der in Münze und Barren importirten Edelmetalle betrug 5,880,005 Rub., um 3,934,085 Rub. mehr, der der exportirten 16,766,220 Rub., um 5,893,163 Rub. weniger als im Jahre 1870.

Das Telegraphien-Departement veröffentlicht im „Reg.-Anz.“, daß für Telegraphenabteilung auf allen Telegraphenlinien des Reichs im Dezember 1871 — 316,357 Rub. 47 Kop. eingenommen wurden; im Dezember 1870 belief sich die Einnahme

auf 280,884 Rub. Vom 1. Januar 1871 bis 1. Januar 1872 kamen ein. 3,903,117 Rub. 33 Kop.; im Jahre 1870 für den selben Zeitraum — 3,603,367 Rub. 36 ¼ Kop.; folglich im Jahre 1871 mehr für 302 750 Rub., d. i. 8 ¼ %.

Politische Nachrichten.

Der Anklang den die „Sammlung für die Befreiung des franz. Landes“ findet, ist schon insofern erfreulich, als damit die bisher vielfach auftauchenden Prahlereien beseitigt werden, nach denen der Nachkrieg gegen Deutschland schon vor dem Mai 1874 eröffnet werden sollte. Man erkennt jetzt allgemein an, daß nichts übrig bleibt, als auch die letzten drei Milliarden zu bezahlen. Den schwunghaften Aufrufen der meisten Blätter gegenüber machen sich jedoch auch besonnenere Stimmen vernehmbar, welche vor Ueberschwängung des Erfolges warnen. So sagt das „Journal des Debats“: „Kann man wohl hoffen, daß eine solche Sammlung, wenn sie auch noch so eifrig von uneigennütigen und unermüdeten Agenten betrieben wird, jemals die Ziffer von drei Milliarden erreicht? Wenn es sich nur um Millionen oder selbst um das Zehnfache von Millionen handelte, so könnte eine patriotische Subskription dafür ohne Zweifel genügen; aber vergessen wir nicht, es handelt sich um Tausende von Millionen! Der Patriotismus der Amerikaner, dessen Stärke Niemand in Zweifel ziehen wird, war einer solchen Aufgabe nicht gewachsen und nach einem unfruchtbaren Beruche mußte man in den Vereinigten Staaten den Gedanken aufgeben, die öffentliche Schuld mittelst einer National-Sammlung einzulösen. Das ist gewiß kein Grund, die Subskription zu eunthütigen, und es ist immer gut, Millionen einzusammeln, wenn damit auch nicht Alles geschehen ist. Nur darf man über den Gedanken einer Sammlung nicht den einer Anleihe außer Acht lassen. Die Hauptsache bleibt, daß wir das Ziel erreichen, d. i. den Augenblick der Befreiung beschleunigen.“

Selbst im Schooße der Linken in Versailles sind gegenüber dem allzulauten Geräusch, das von dem größten Theile der Presse erhoben wird, Bedenken hervorgetreten. In einer Versammlung von Abgeordneten dieser Kammer-Partei, welche zur Unterstützung der National-Subskription berufen war, war es namentlich Gambetta, der hervorhob, daß, wenn diese Sammlung nicht mindestens 100 Millionen einbrächte, die moralische Wirkung des Kesselschlages eher eine schädliche als heilsame sein werde. Die Linke beschloß dem auch, ehe sie die Initiative in dieser Frage ergreife dieselbe durch eine Special-Kommission studiren zu lassen, in welche sie die Herren Scheuren-Restner, Verlet, Testelin, Oberst Desfert, Gent und Brelay wählte.

Ein Pariser Korrespondent der „Independance“ führt eine Reihe von Fällen an, in denen Gist Bismarck, der in der Regel als jeder Großmuth bar dargestellt wird, Frankreich schwere Fe-

müthigungen erspart habe. Die Fortsetzung des Buchs Jules Fabres werde darüber Näheres ergeben; vorläufig wird Folgendes mitgetheilt:

Als am 26. Februar 1871 die Friedenspräliminarien unterzeichnet wurden, erinnerte sich König Wilhelm aller der Demüthigungen die sein Vaterland und selbst seine Mutter von 1807 bis 1811 erlitten hatten. Da Napoleon nach 1807 Preußen nur 40,000 Mann zu halten erlaubte, wollte König Wilhelm, daß das französische Heer ebenfalls auf eine sehr herabgesetzte Spitze beschränkt werde. Herr von Bismarck machte jedoch geltend, daß Frankreich ohnehin nicht sobald wieder eine starke Armee aufbringen könne und er bewog den König, von dieser Friedensbedingung abzusehen. Ebenso war es seiner Fürsprache zu danken daß die gefangenen Officiere ihre Waffen behalten durften. — Es ist ferner erkannt, daß die Armee deffensiv der Vore nach den Friedenspräliminarien nur 40,000 Mann stark sein sollte: In Folge des Aufstandes der Kommune willigte die preussische Regierung jedoch ein, daß sie auf 125,000 Mann gebracht werden dürfe, eine Zahl, die Herr Thiers in seinem militärischen Eifer noch überschritt. Ein wirklich erster Zwischenfall, der nahe daran war, zu unangenehmen Verwickelungen zu führen war die Truppenkutsch nach Niederwerfung des Aufstandes im Monat Juni. Diefelbe wurde bekanntlich mehrere Male angejagt und wieder hinausgeschoben. Der Grund war nicht so sehr das schlechte Wetter, als eine Note des Grafen Woldersee, die gegen die Abhaltung dieser Heerschau remonstrirte. Es kam zu sehr lebhaften Erörterungen, wobei die Versäiler Regierung ansführte, daß in dem Augenblicke, wo sie einen fürchtbaren Aufstand überwältigt, der in allen Ländern Europas Verzweigungen hätte, und wo sie durch die Unterdrückung dieses Aufstandes zugleich allen Regierungen einen Dienst erwiesen hätte, man von der französischen Armee nicht verlangen sollte, daß sie auf das Andere Ufer der Vore zurückgehe. Auch diesmal trat Herr v. Bismarck zu Gunsten Frankreichs ein und die Note wurde abgelehnt.

Graf Reust scheint dem Schicksale von den Blättern täglich in anderer Weise zum Gegenstand der Besprechung gemacht zu werden, nicht mehr entgegen zu können. Kaum haben die offiziellen Commente die Gerüchte verstummen gemacht welche von einer Spannung zwischen ihm und dem Grafen Andrassowissen wollten, und den Kaiser ihm eine Audienz verweigern ließen, so debüthiren die Blätter mit Gerüchten in entgegengesetzter Version. Graf Reust soll nämlich in einer diplomatischen Mission nach Rom gehen, und zwar als specieller Vertrauensmann des Kaisers. Man würde es für überflüssig haben dieser lächerlichen Erfindung auch nur Erwähnung zu thun, wenn nicht der Zufall daß Graf Reust sich wirklich demnächst nach Italien begeben wird, zum Aufsteig genommen werden könnte die erwähnte Ausstreuung für glaubwürdig auszugeben. Graf Reust begibt sich allerdings nach Italien, aber nicht in politischen Angelegenheiten, sondern um seine Familie, die den Winter im Süden zubringen wird, dorthin zu bealeiten. Graf Reust wird die Reise demnächst von Salzburg aus antreten und auf seiner Rückfahrt nach Venedig den Umweg durch Italien nehmen.

Ein Brief des Correspondenten der „Times“ in Athen wiederholt das alte Lied über die trostlosen Zustände des Landes. Anknüpfend an den Ministerwechsel wird bemerkt: das neue Cabinet sei das 19. Ministerium in den 8 Jahren seit König Georg den Thron bestieg, was der Correspondent als bezeichnend für das Arbeiter constitutioneller Staatseinrichtungen, oder vielmehr einer aus der Volkvertretung gebildeten Regierung unter einer halborientalischen Bevölkerung und sehr ursprünglichen gesellschaftlichen Zuständen mittheilt. Unter den 19 Cabinetwechseln hat das Land übrigens in der Periode nur 8 verschiedene Premiers aufzuweisen: Bulgaris war fünfmal, Rumunduros viermal, Deligeorgis dreimal, und Zaimis zweimal am Ruder. Die übrigen ständen nur je einmal an der Spitze des Cabinets. Was die heutige Frage betrifft, so hat die neue Regierung alle Hände voll zu thun, und sieht sich auf allen Seiten von Schwierigkeiten umringt. Zunächst muß ein jährlich wiederkehrendes Deficit gedeckt werden, während Handel und Ackerbau in Stillstand gerathen sind. Um das Maß des Uebels voll zu machen, sind die Banditen in Attika wieder aufgetaucht. Während der König und die Königin von Dänemark im königl. Schlosse residiren, werden die Bewohner von Athen in der Hauptstadt blockirt durch eine kleine Bande von Schnapphähnen. Vor einigen Tagen erst wurde eine englische Gesellschaft, welche die Marmorbrüche am Penthelion zu besuchen wünschte von der Polizei gewarnt, und ihr bedeutet: es sei beser den Ausflug zu unterlassen — so daß der Schutz dreier Großmächte und die richterliche Untersuchung über die bei Marathon verübten Mordthaten nicht viel dazu beigetragen haben persönliche Sicherheit und Fortschritt zu sichern.

Verschiedene Mittheilungen.

— Es hat sich in Berlin eine Vorbereitungs-Commission für einen Allgemeinen Industrie-Verband gebildet, in deren Auftrag die H. Dr. Franz Lipmann und Dr. H. Ebeling die Materialien zur Bildung eines solchen (in Form eines Statuten Entwurfs) zur öffentlichen Kenntniß bringen. Die Aufgabe des Allgemeinen Industrie-Verbandes soll sein: die Industrie gegen die in neuerer Zeit auf allen Gebieten so häufig vorkommenden Arbeitseinstellungen zu sichern. Zu diesem Zwecke will der Verein 1) die Einrichtung treffen dem Arbeitgeber sofort nach telegraphisch gemeldetem Ausbruch eines Streiks kostenfrei die nöthigen Arbeitskräfte zuzuführen; auch wird die Gesellschaft die etwa zu Ungunsten des Arbeiters vorhandene Vohndisferenz aus eigenen Mitteln ausgleichen; 2) wird die Centralstelle der Gesellschaft in Berlin umfassen, möglich directe Vermittlung zwischen sämtlichen Industriellen in Bezug auf Arbeiter und Geschäftspersonen anbahnen; sie wird ihren Mitgliedern kostenfrei jede Auskunft über disponible Arbeitskräfte geben, sie wird auf Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schleunigst aufmerksam machen, und die geeignetsten Mittel zur Ausgleichung nachzuweisen bemüht sein; 3) wird die Gesellschaft hilflosbedürftige, zeitweilig erwerbsunfähige Arbeiter unterstützen, durch ein Wochenblatt und andere Einrichtungen die Belehrung der Arbeiter und ihr eigenes Bestes zu fördern suchen, und so dem wühlrischen Treiben der Verführer die sichersten Schranken setzen. Zur Erreichung dieser Zwecke, welche die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit als brennende Fragen des Augenblicks gekennzeichnet haben, will sich die Gesellschaft durch eine große Anzahl von Agenten in sämtlichen Industriekreisen fortwährend über einschlägige Verhältnisse orientirt halten, und selbst jederzeit neben regelmäßiger monatlicher Mittheilung jede gewünschte Auskunft ertheilen; die Mittel aber sollen durch nach Klassen normirte Beiträge gedeckt werden. Etwaige Aeußerungen über die Form der Vertheilung an der Sache — sei es als Gesellschafts-Teilnehmer, sei es als demnächstiges ordentliches Mitglied, nehmen die oben genannten Herren und Hr. Adolf Freisnach in Bamberg entgegen.

— (Theaterstandal.) Das Berliner Publikum hat sich letzten Samstag von Frau Lucca etwas Unglaubliches gefallen lassen. Zur Fier von Mozarts Geburtstag wurde „Figaro's Hochzeit“ gegeben. Frau Lucca (Cherubim) wurde bei ihrem Erscheinen mit Beifall empfangen, jedoch mischten sich unter diesen Beifall einige Pfifflaute. Die hierüber in höchste Erregung gerathene Künstlerin spricht das Wort „Ungezogenheiten!“ und eilt dann von der Bühne. Der Vorhang fällt, und das ganze bis dahin laun über das Vorgefallene zur Besinnung gekommene Publikum ruft aufs lebhafteste seinen verwöhnten Liebling. Der Vorhang erhebt sich: Susanne (Frau Wallinger) ist auf der Scene, Frau Lucca (Cherubim) erscheint, schreitet recht energisch bis in die Mitte der Bühne, und spricht in sehr entschiedenem Tone: „Da bin mir keines Unrechts bewußt, und sehe nicht ein weshalb ich mich beleidigen lassen soll!“ Hierauf phrenetischer Beifall des Hauses, und die Vorstellung nimmt ihren ungestörten Fortgang. Die Blätter, welche diesen Vorgang referiren, scheinen indeß die Sache nicht ebenso gutmüthig aufzufassen. „Hat man,“ bemerkt die „V. B. Z.“ „bei den selbigen Eifersüchteleien zwischen Frau Lucca und Frau Wallinger vielfach bisher sich geneigt gezeigt der letztgenannten, resp. deren nicht sehr geschickten Sachwaltern, Vorwürfe zu machen, so wird sich die Stimmung jetzt wesentlich ändern.“ Es würde in der That nicht schaden wenn dem gerade von den Vorfassern großgezeugenen Künstler-Uebermuth einmal ein Dämpfer aufgesetzt würde.

— (Völlig willige Körperverletzung.) In der Petersburger Polizei-Verwaltung (Uprawa Politschinnija) erschien am 17. Januar ein verabschiedeter Soldat mit seiner Frau, um für dieselbe einen Aufenthaltsschein auszuwirken, auf welchen hin sie von ihm getrennt leben könne, wobei das Ehepaar mit einander im Streit gerieth. Nach Erledigung des Geschäfts und beim Hinuntersteigen auf der Treppe befahl der Soldat seiner Frau, ihm zu Füßen zu fallen, was dieselbe auch willig that. Alsdann schloß er seine Frau in die Arme und — bis ihr bei dieser Gelegenheit die Nase ab, worauf er sich eiligst davon machte. Die erste Hülfeleistung wurde der Unglücklichen sofort auf Ort und Stelle erwiesen; alsdann brachte man sie ins Alexanders-Krankenhaus. Aus dem ärztlichen Attestat ist ersichtlich, daß nicht nur das Ende der Nase, sondern auch ein Theil des Zwischenbeins vollständig abgebissen sind, und daß auch nach Heilung der Wunde eine unvertilgbare Verunstaltung des Gesichts die Folge sein wird. Anderweitig angestellte Erhebungen haben ergeben, daß der verabschie-

dele Soldat mit seiner kaum 18jährigen Ehefrau in stetem Unfrieden lebte, dessen Quelle — Eifersucht war.

Insertate

Insertata.

KANTOR WEKSLU I LOTERYI Władysław Bersohn & C.

Zawiadania niniejszem Szanowną Publiczność, iż celem umożliwienia kupna Rosyjskich 5% Pożyczek tak pierwszej jakoteż i drugiej emisji, urządził sprzedaż takich na rozplaty i to w sposób tak przystępny, że nawet najmniej zamożni mogą bez uszczerbku w swych wydatkach przez drobniagowy rozkład opłaty, wejść w posiadanie tych papierów loteryjnych. Pierwsza bowiem rata wynosi rs. 5 a następne po rs. 4 kop. 50. Po spłaceniu pierwszej raty, posiadacz kwitu jest właścicielem każdej na tę pożyczkę paść mogącej wygranej. Ciągnięcia odbywają się 4 razy do roku, to jest: 2 (14) Stycznia, 1 (13) Marca, 1 (13) Lipca i 1 (13) Września. Główne wygrane rs. 200,000, 75,000, 40,000, 25,000 i t. d.

Kantor powyższy ubezpiecza wż wspomniane pożyczki od amortyzacji.

Zlecenia z prowincji odwrotną pocztą skutecznia.

G. Hoffmann

poleca szanownej publiczności swój

SKŁAD

cygar, tytoniów i papierosów w najlepszych gatunkach sprowadzanych z renomowanych fabryk: Petersburga, Rygi i Warszawy.



Zawiadamiam Szanowną publiczność, iż kancelaryę swą pod Nr. 429 przy ulicy Średniej (Brzezińskiej) w m. Łodzi w dniu dzisiejszym otworzyłem.

Łódź d 24 Stycznia (5 Lutego) 1872 r.

Ferdynand Krone
komornik sądowy.

Blutowski

SKŁAD

drzewa budowlanego rozmaitych gatunków jakoteż drzewa opałowego znajduje się w Łodzi u D. Rosensteina N. 1433 ulica W. dzewska.

W Niedzielę dnia, 30 Stycznia (11 Lutego) 1872 r.

Na korzyść Szpitala Ś-go Aleksandra.

W Sali pana Sellin

Bal Maskowy,

(Masken Ball.)

Początek Maskarady o go. 9.

W Sobotę, d. 29 Stycznia (10 Lutego) 1872 roku.

W SALI P. F. SELLINA

Na korzyść niezamożnych uczniów

L. R. W. Szkoły

TOWARZYSTWO ARTYSTÓW DRAMATYCZNYCH

pod dyrekcją Julii Wester-Majer, będzie miało zaszczyt przedstawić

komedią w 2-ach aktach z francuz. tłum. Jasińskiego, p. t.:

Nedorostek.

Das Nähmaschinen-Lager

Konstantiner-Strasse Nr. 320 im Hause des Hrn. Alt, bietet stets eine große Auswahl vorzüglich konstruierter Nähmaschinen in den bewährtesten Systemen und empfiehlt besonders:



Wheeler Wilson in einfacher wie auch in elegantester Ausstattung mit allen Apparaten.

Derleichen mit grader Nadel zum Hand und Fußbetrieb, arbeiten leicht, schnell u. geräuschlos.

Grover u. Baker die gezeigtesten für Schneider und Damenschuhmacher u.

Singer mit allen Apparaten, und Verschlußlasten, für Weißzeugnäherei und Damenschneider.

Orthis: Maschinen für Schuhmacher Sattler u.

E. Howe, jr. besonders für Gewerktreibende sehr zweckmäßig.

Doppelsteppstich Handmaschinen mit Schiffchen und allen Apparaten, in elegantem Traglasten, sehr bequem auf Reisen u. SM 33.

Dielelbe Maschine auf elegantem Tisch SM 43 ist Familien, Weißzeug Näherinnen u. sehr zu empfehlen.

Die Preise der Maschinen sind so gestellt, daß sie jeder Konkurrenz begegnen können, für gutes arbeiten und Dauerhaftigkeit wird mehrlährige Garantie geleistet. Reparaturen werden durch einen geeigneten Mechaniker jederzeit aufs beste ausgeführt. Unterrecht im Gebrauch der Maschine wird gratis erteilt. Außerdem erteilt, Nadeln zu allen Systemen, Nähgarn, feinstes präpariertes Maschinenöl und sonstige kleine Utensilien zu billigen Preisen.

J. Brasch.

Sofort zu Verkaufen

eine Drehbank mit gutem Werkzeug. Näheres Post-Strasse Nr 1422.

Schafwoll-Spinnereien.

Spulspinnen von Blech verfertigt und empfiehlt

F. Fabrich, Klempner,

Petrolower-Strasse Nr. 254.

Gesucht wird eine **Bone** für Kinder aufs Land, welche der deutschen polnischen, Sprache mächtig ist. Gehalt 60 Rub als auch freie Kost und Wäsche. Näheres zu erfragen bei **Me. Schmidt** (Mädchen-Pension im Jarociński'schen Hause).

Beredelte

Äpfel- und Birnen-Bäumchen

sind zu verkaufen bei **Johanna Rudolf** Dreziener-Strasse Nr. 406.

Zu vermieten.

Eine Wohnung in der Offizin im Hause Nr. 240 am Neuen-Ring bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist von **Johanni** zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **Herrman Landau** in eben diesem Hause.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach dem Hause des Herrn **Sinsberg** am Neuen-Ring Nr. 8. verlegt habe.

Robert Bergau.

Eine zwar bejahrte aber körperlich und geistig rüstige deutsche **Frau**, sucht durch besondere Verhältnisse veranlaßt eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau oder Erziehung kleinerer Kinder. Offerten werden sub. F. T. 60 post. rest. Warschau erbeten.

Gesucht

wird eine zu **Johanni** beziehbare Wohnung bestehend aus drei oder zwei Zimmern u. Küche in der Nähe des Neuen Ringplatz 8. Adressen übernimmt die Exp. d. Bl.

FOLWARK

położony w powiecie Rawskim, od m. Zgierza, małe pół mili, zawierający przestrzeni włók 2 z ogrodem owocowym sadzawką, obsiany, jest do sprzedania. Wiadomość u właścicieli, na miejscu w Smardzewie.

Mechanische Webereien!

Ein in allen Weberei-Arbeiten gründlich praktisch und theoretisch erfahrener Mann, im besten Alter, welcher namentlich auch im mehrschäftigen Musterzeichnen bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine

Stelle als Obermeister

in einer mechanischen Weberei. Gef. Anfragen unter A. 2436 sind zu richten an die **Süddeutsche Annoncen Exp. in Stuttgart.** (1.)

Zu verkaufen

ein **Wortwerk** im Raver Kreise mit 2 Hufen Land, einem Obstgarten und einem kleinen Teiche eine halbe Meile von der Stadt Zgierz gelegen. Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin in Smardzew

Die Niederlage

von

Bau- und Brennholz

verschiedener Gattungen aus der Mutower-Holzschneide-Mühle befindet sich in Lodz im Hause des Herrn **D. Rosenstein** Nr. 1433 an der Widzewer-Straße.

Zur **Verpflegung** eines alten Mannes suche ich eine ordentliche und redliche Frau. Hierauf **Reflektirende** wollen sich bei mir Petrolower Straße Nr. 271 melden.

Julius Panzer.

Gründlichen Unterricht in der **deutschen, u. französischen Sprache** sowie in **Kalligraphie** weist nach u. nimmt **Meldungen** hierauf entgegen die **Hed. d. Wlatts**

Großes Lager

der besten

Patentirten Doppel-Stepp-Stich

Hand Nähmaschinen

ferner dergl. mit Hand u. Fußbetrieb für jeden Familiengebrauch am passendsten empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Röder,

Petrolower Straße Nr. 259.

Nebrjährlige Garantie Unterricht gratis
Gegen Sicherheit gebe auch **Maschinen auf Abschlagszahlung.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Kanzlei** in Lodz im Hause Nr. 429 **Strebennia** (Weziner) Straße am heutigen Tage eröffnet habe
Lodz, den 24. Jan. (5. Febr.) 1872.

Ferdinand Krone.

Gerichts-Exekutor (komornik).

Maschinen (neu auch gebraucht), Utensilien und Materialien jeder Branche, welche von **Deutschland** bezogen werden, ebenso den Einkauf und Bedrucken aller Arten **Garne** für **Schawls** und **Tücher**, besorgt prompt und billigst, das **Expeditions** und **Commissionshaus** von **S. D. Verl.** Berlin, Neue Friedrichstraße 74, Anfragen werden sofort beantwortet.

Am 29 Januar sandte ich per Post an **A. Trzcieniecki & Comp.** in Aleksandrowo 2 **Sola Wechsel.** 1) Rubel Silber 100, ausgestellt am 6. December v. J. in Warschau von Silbermann et Baskin per 2 März Ordre L. Z Gasler, Koppel Kleinkopf, A. Lichtenbaum, Jacob Braun, u. von mir an A. Trzcieniecki & C. 2) Rubel Silber 56, ausgestellt am 3 Januar in Warschau von A. Geistmann per 25. März Ordre Elias Gingold, girirt von Elias Gingold, B. Silberschatz, J. Naumberg, D. Berndt u. von mir an M. Trzcieniecki & Com. welche nicht in den Besitz der Adressaten gelangt sind, und wird vor Ankauf derselben gewarnt.

Jz. K. Poznanski.

Meinen Geschäfts Freunden und Interessenten bringe zur Nachricht, daß mein Comptoir Petrolower Straße Nr. 777 an Sonn und Festtagen um 1 Uhr Mittags geschlossen wird.

Josef Gampe.

In der Buchdruckerei

des

J. Petersilge

stets vorrätzig: verschiedene Drucksorten, Wechsel-Schemas, Waaren-Etiquets, Accreditive,

Miethskontakte

Meldungsbücher, Rechnungen, Briefpapier mit der Ansicht vom Neuen Ring in Lodz zc. zc.

Wand-Kalender

für das Jahr

1872

à 20 Kop.

sind zu haben in der Druckerei des **J. Petersilge.**

Särge in größerer Auswahl und vorrätzig zu haben bei **Karl Walter** neben Alten-Post.

Männer-Gesang-Verein.

Montag, den 31. Januar (12. Februar) 1872.

Masken-Ball

Im Saale des „**PARADIESES.**“

Anfang 8 Uhr.

Die geehrten Herren Mitglieder mit Familien höflichst einladend, ersucht der Vorstand die Herren Mitglieder, die für diesen Ball **speciell geltenden Eintrittskarten** beim **Ver-ein** einsteuiger Herrn **E. Lucke** abzuholen. Ebendasselbst sind.

Eintrittskarten für Gäste à 1 Rub.

zu haben. **Alle** Theilnehmenden werden gebeten **Maskirt** oder wenigstens mit **Gesichtsmaske** oder **Maskenabzeichen** zu erscheinen. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der **Eintrittskarten** zum Maskenball gestattet.

Iber Vorstand.

Im „Paradies“

Diens tag, den 1 (13.) Februar 1872.

Masken-Ball,

wozu ergebenst einladet

Louis Bendorf.